

Hour of Power Deutschland  
Steinerne Furt 78  
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96  
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: [info@hourofpower.de](mailto:info@hourofpower.de)  
[www.hourofpower.de](http://www.hourofpower.de)

Baden-Württembergische Bank  
BLZ: 600 501 01  
Konto: 28 94 829

IBAN:  
DE43600501010002894829

BIC:  
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz  
Seestr. 8  
8594 Güttingen  
Tel.: 071 690 07 81  
[info@hourofpower-schweiz.ch](mailto:info@hourofpower-schweiz.ch)  
[www.hourofpower-schweiz.ch](http://www.hourofpower-schweiz.ch)

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern  
Konto: 61-18359-6  
IBAN:  
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 15.08.2021

## Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo!

HS: Hallo und willkommen, liebe Freunde. Schön, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern. Danke, dass Sie sich die Zeit nehmen, dabei zu sein. Ich glaube nicht, dass es Zufall ist, dass Sie jetzt hier sind oder in diesem Moment eingeschaltet haben. Ich glaube, Gott möchte jetzt zu Ihnen reden. Wenden Sie sich einander zu, geben Sie sich die Hand und sagen Sie: „Gott liebt Sie und ich auch.“ Begrüßen Sie sich mit einem „high five“.

BS: Willkommen, wir sind so froh, dass Sie heute hier sind. Wir wollen uns gegenseitig ermutigen. Lassen Sie uns beten: *„Herr, danke, dass du uns hierher eingeladen hast. Danke, dass das Reich Gottes wie ein großes Fest ist. Danke, dass wir heute Spaß haben können, einander ermutigen können, einander nicht runtermachen sondern einüben können, einander aufzubauen. Wir danken dir. Ich bitte dich, dass dein Heiliger Geist hier spürbar und erfahrbar ist und dass jeder einzelne hier, nach Hause geht - erfüllt von Freude, erfüllt von Leben, erfüllt von Barmherzigkeit. Danke, Herr, dass du uns liebst. Wir beten in Jesu Namen, Amen.“*

HS: Amen.

## Bibellesung – Matthäus 17, 14 bis 20 – (Hannah Schuller)

Als Vorbereitung auf Bobbys Predigt hören Sie die Worte aus dem Matthäusevangelium, Kapitel 17:

*„Als sie zu der Menschenmenge zurückgekehrt waren, kam ein Mann zu Jesus, fiel vor ihm auf die Knie und sagte: ‚Herr, hab Erbarmen mit meinem Sohn! Er hat schwere Anfälle und leidet furchtbar. Oft fällt er sogar ins Feuer oder ins Wasser. Ich habe ihn zu deinen Jüngern gebracht, aber sie konnten ihm nicht helfen.‘ Jesus rief: ‚Was seid ihr nur für eine ungläubige und verdorbene Generation! Wie lange soll ich noch bei euch sein und euch ertragen? Bringt den Jungen her zu mir!‘ Jesus bedrohte den Dämon, der den Jungen in seiner Gewalt hatte, und dieser verließ den Kranken. Vom selben Moment an war der Junge gesund. Als sie später unter sich waren, fragten die Jünger Jesus: ‚Weshalb konnten wir diesen Dämon nicht austreiben?‘ ‚Weil ihr nicht wirklich glaubt‘, antwortete Jesus. ‚Ich versichere euch: Wenn euer Glaube nur so groß ist wie ein Senfkorn, könnt ihr zu diesem Berg sagen: ‚Rücke von hier nach dort!‘, und es wird geschehen. Nichts wird euch dann unmöglich sein!“*

Wir als Kirche glauben, dass Gott uns große Vollmacht über den Feind gegeben hat. Amen.

## Interview Bobby Schuller (BS) mit Joel Weldon (JW):

BS: Heute ist Joel Weldon von ‚Firma Collective‘ bei uns. Er ist ein erfahrener Synchronsprecher und ein ausgebildeter Lobpreis-Leiter. Joel und sein Freund Tom Mgrdichian haben ‚Firma Collective‘ gegründet und bemühen sich, christliche Musiker und Lobpreisleiter miteinander zu verbinden. „Firma Collective“ haben gerade im Frühjahr ihr Debutalbum „Songs for every soul“ herausgebracht. Bitte begrüßen Sie mit mir Joel. Hi Joel!

JW: Hallo, danke, dass wir bei ihnen sein dürfen.

BS: Es ist schön, Sie zu sehen.

JW: Danke, vielen Dank an alle. Hallo zusammen.

BS: Sie und ihr Freund Tom haben vor 2 Jahren ‚Firma Collective‘ gestartet. Erzählen Sie uns etwas über ihren Traum und was sie beide erreichen möchten.

JW: Bobby, wir denken, dass es hier in Südkalifornien so viele Menschen gibt, die in der Filmindustrie, in der Musikindustrie und in der Medienindustrie arbeiten. Viele davon glauben an Jesus Christus und deren Wunsch ist es, ihr Leben mit Sinn für Jesus zu leben. Wir haben erkannt, dass es viele Menschen gibt, die bereit sind, aus ihrer Rolle auszusteigen und zu sagen: „Ich möchte etwas für das Reich Gottes tun.“ So ungefähr hat es angefangen.

BS: Sie selbst gehören zu diesen Menschen. Sie verdienen Geld mit Ihrer Stimme. Sie sind Synchronsprecher. Wenn Schokolade ein Adjektiv wäre, dann wäre es ihre Stimme.

JW: Das ist toll, danke.

BS: Sie waren Schauspieler in Hollywood, aber Ihren Berufsweg verändert und machen jetzt Lobpreismusik. Ihre Aussagen sind für Sie persönlich wahr.

JW: Stimmt. Eigentlich kommen Tom und ich wieder zurück zu unseren Wurzeln. Er hat mir geholfen, mein erstes Album als christlicher Künstler zu produzieren und vor vielen Jahren war ich auf Tour. Aber Synchronsprechen ist meine Leidenschaft. Ich sprach folgende Werbung: „*Rosetta Stone, der garantiert schnellste Weg eine Sprache zu lernen. Nutzen Sie Rosetta Stone.*“ Das war einer meiner Kunden für viele viele Jahre, neben vielen anderen Sachen. Ich liebe es wirklich.

BS: Das ist großartig. Sie haben ein großes Herz für L.A. Ich finde das sehr wichtig. Ich weiß, das ist nicht ihre Botschaft, aber ich empfinde es so, dass Christen sich viel zurück ziehen. Es gibt einen Rückzug auf allen Ebenen. Nashville ist ein gutes Beispiel dafür. „*Lasst uns aus LA weggehen und in den ‚bible belt‘ gehen.*“ Ich weiß, dass das nicht Ihre Kritik ist und an Nashville ist ja nichts falsch.

JW: Wir lieben Nashville.

BS: Ich liebe Nashville auch. Aber es fühlt sich so an, als ob die ganze christliche Musikindustrie dorthin gegangen ist, aber Sie haben sich entschieden in LA zu bleiben.

JW: Wir scherzen auch darüber, denn, LA war mal so was wie das Zentrum der christlichen Musik, zum größten Teil.

BS: Sehen Sie, das wusste ich nicht.

JW: Ja, vor langer Zeit, aber dann haben alle christlichen Musiker LKWs gemietet und sind nach Nashville umgezogen. Aber ein Rest von uns ist immer noch hier. Wir sind Menschen, die Jesus lieben. Wir leiten immer noch Lobpreis in den Kirchen überall in Südkalifornien und überall im Land. Wir denken, dass es Möglichkeiten braucht für die von uns, die alles Mögliche machen, was auch immer das ist, was wir tun, wo wir uns einklinken können und sagen können: „Das ist, was Gott für mich hat und wo er meine Talente, die ich habe, gebraucht, um einen Unterschied im Reich Gottes zu machen.“

BS: Das ist beeindruckend. Es funktioniert ja auch. Schauen Sie auf manche der großen Schauspieler, die zum Glauben kommen. Hatte nicht Justin Bieber gesagt, er würde gerne Pastor werden? Da gibt es offensichtlich einen kulturellen Einfluss. Ich glaube, dass die Menschen heute, besonders in LA, viel offener sind für geistliche Dinge, auch innerhalb des Christentums, denken Sie nicht auch?

JW: Ich stimme Ihnen zu. Ich glaube, es ist gerade eine Zeit, wie wir sie nie zuvor gesehen haben. Besonders mit der medialen Durchdringung, alles was passiert und dein Handy hat die Story des Tages sofort verfügbar. Ich glaube, jetzt ist eine Zeit, in der wir sehen, dass Gott Dinge tut, Technologien und Beziehungen in diesen Medien gebraucht, wie wir es nie vorher gesehen haben.

BS: Das ist eine große Zeit für Sie, denn Sie haben gerade das Album „Song for every souls“ herausgebracht, so heißt es doch, oder? Erzählen Sie von diesem Album.

JW: Wir haben ein paar Jahre daran gearbeitet. Tom und ich sind zusammen gekommen, als Gott uns diese Vision gegeben hat. Wir haben gemerkt, dass da einige Leute sind, nach denen wir Ausschau halten wollen, um ‚collective‘ zu starten. Auf diese Weise haben wir Lexi Jones dazu geholt, von dem Sie heute noch hören werden. Wir haben auch einen wunderbar talentierten Lobpreisleiter mit namens Matthew Scott aber wir hoffen, dass wir mit den Jahren noch ein paar mehr dazu bekommen, um daraus eine Gemeinschaft zu machen; eine gottgewollte Bewegung, nicht nur auf Südkalifornien begrenzt, sondern überall verstreut; die Dinge außerhalb der normalen Grenzen macht, die wir haben. Wir wollen unsere Begabungen so einsetzen, dass es wirklich einen ewigen Unterschied macht.

BS: Es ist wunderbar zu sehen, dass jede große Bewegung ihre Musik hat. Schauen Sie auf große Bewegungen des Glaubens, Bürgerrechtsbewegungen oder andere Gruppierungen, die immer ihren eigenen Musikstil hatten. Wäre es nicht großartig, wenn Ihre Musik hinter einer großen Erweckungsbewegung Gottes in Südkalifornien stehen würde?

JW: Ja, ja Herr, lass es so passieren. Wissen Sie, könnten wir doch davon ein Teil sein. Musik ist für uns alle wichtig, ich wette, das nicht einer hier im Raum ist, der Musik nicht mag. Sie haben Lieder, die sie besonders ansprechen, auf eine Art, die ein Gespräch nicht kann. Auch die Musik, die wir heute gehört haben. Es ist so bewegend, es ist kraftvoll. Es gibt uns eine Möglichkeit, inspirierte Entscheidungen zu treffen, Entscheidungen zu treffen, die wir normalerweise nicht treffen würden, hätten wir das nicht gehört und nicht erlebt.

BS: Das ist richtig. Joel Weldon von „Firma Collective“, vielen Dank Ihnen. Was für eine Freude, Sie hier zu haben.

JW: Vielen Dank, Bobby, es ist eine Ehre.

BS: Danke Ihnen, danke.

JW: Richtig großartig, Vielen Dank.

BS: Gott segne Sie.

#### Bekenntnis Hour of Power (Bobby Schuller):

Liebe Freunde, halten sie jetzt ihre Hände so vor sich, als Zeichen, dass sie empfangen. Wir sprechen gemeinsam:

Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht was ich habe. Ich bin nicht was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen, ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit der Welt teilen. Amen!

#### Predigt „Hoffnung: Du bist erfolgreich!“ (Bobby Schuller):

Eine faire Warnung! Wir werden heute sehr tief in der Bibel graben über ein Thema, das vielleicht abstrakt erscheint, aber da so wichtig ist und ich glaube, dass viele in der Kirche es übersehen. Dieses Thema ist wichtig. Wenn Sie es verinnerlichen, wenn Sie eine Vision dafür bekommen, wenn Sie darauf hinarbeiten, dann verspreche ich ihnen, wird ihr Leben nicht mehr so bleiben, wie es ist. Wenn Sie verstehen, was die biblischen Texte uns heute lehren wollen über geistliche Vollmacht, wie man sie anwendet und damit lebt, dann wird ihr Leben niemals wieder dasselbe sein.

Heute reden wir noch einmal über „Das Beste liegt noch vor Dir.“ Wir haben viel über große Träume gesprochen, aber wir haben auch darüber gesprochen, einen Preis zu bezahlen. Darüber, was es bedeutet, ‚den schmalen Weg‘ zu nehmen, was es bedeutet, die eigene Seele als Nachfolger zu trainieren, was es bedeutet das Kreuz für den Preis auf sich zu nehmen. Heute möchte ich über Glauben reden. Nicht einfach nur Glauben im Sinne von Vertrauen so wie wir normalerweise darüber reden. Sondern über Glauben als Handeln im Geist mit geistlicher Vollmacht. Dieses Wort ‚Vollmacht‘ ist kein Wort, das wir Amerikaner besonders lieben. Besonders wenn Sie Bobby Schuller heißen. Ich bin schon immer ein antiautoritärer Mensch gewesen. Ich erinnere mich an meine arme Französischlehrerin in der Schule. Ich fühle mich heute noch schlecht. Ich habe sie geärgert, denn als wir Namen wählen mussten – jeder musste einen Namen wählen („Mein Name ist Martine, mein Namen ist Robert“) – da habe ich Flotsam aus „Arielle die Meerjungfrau“ genommen. Das war das einzige französische Wort, das ich kannte. Sie meinte: „Flotsam bedeutet Fisch.“ Darauf meinte ich: „Das ist mein Name.“ So war es auch, denn sie war so nüchtern und so autoritär und je mehr sie ihre Autorität einsetzte desto rebellischer wurde ich.

So sind doch viele von uns, oder? Ich meine, besonders für Amerikaner ist da diese Anti-Autorität-Unabhängigkeitssache. Wenn wir also darüber sprechen, dass wir Autorität ausüben oder uns ihr beugen, dann ist das etwas, das bei uns Unbehagen auslöst. Aber das ist ein zentraler Teil des Reiches Gottes. Das ist in der Tat im Zentrum vom Leben im Glauben. Im Glauben zu leben bedeutet, dass Sie in der Vollmacht der Bibel handeln, in der Vollmacht des Bundes, den Gott uns gegeben hat. Sie handeln mit Vollmacht über Finsternis, die geistliche Finsternis in unserer Welt.

Das ist also eine etwas tiefere Botschaft heute und ich hoffe, Sie bleiben innerlich bei mir, denn ich glaube, das wird ihr Leben verändern. Sie haben Vollmacht. Sie haben geistliche Vollmacht über ihre Gefühle. Es ist ihr Leben und ihr Reich zu beten und mit Mut und Kraft zu handeln.

Vor kurzem hat mein Freund Ed Stetzer, er ist Herausgeber von ‚Christianity Today‘ und Vorstandsvorsitzender der ‚Billy Graham Foundation‘, das hier getwittert: *„Hab‘ mir den Rücken verrenkt. Röntgen und Behandlung am Freitag und seitdem zu viele Medikamente. Jetzt brauche ich Gebet. Nicht so ein schwaches „Herr,-wenn-es-dein-Wille-ist,-dann-heile-Ed’s-Rücken“-Gebet. Nein! Ich will ein geistererfülltes wie „Gott! Wir glauben, dass du Ed’s Rücken heilst. Bitte! Jetzt!“*

Es ist doch so: wenn wir als Christen in die Ecke gedrängt werden, dann fühlen wir uns alle so. Warum? Wenn wir nicht mehr wissen wohin, dann wollen wir niemanden, der so betet: *„Oh Herr, du Höchster, dein Name sei gepriesen. Ich bete zu dir für meinen geliebten Bruder Chad.“*

Wenn jemand bei unserer Hochzeit so betet, ist das Ok. Wenn es so richtig feierlich ist. Aber wenn es richtig wichtig ist, auch wenn Hochzeiten wichtig sind, aber wenn es etwas ist wie: *„Ich sterbe, wenn ich nicht geheilt werde.“* dann wollen Sie so ein Gebet nicht. So einen „Heilige-Handgranateaus-Antiochia“-Typen, der über ihnen betet. Dann wollen Sie jemand anderen. Sie wollen so jemanden, der wie Jesus sagte, immer wieder an die Tür von seinem Nachbarn klopft. Sie wollen die Frau, die vor dem ungerechten Richter auftaucht und ihn bekniet. Sie wollen jemanden, der mit Leidenschaft, mit Kraft und mit Vollmacht betet. Warum wollen wir so jemanden in unserem Leben haben, aber selbst wollen wir das nicht sein?

Ich erinnere mich an etwas, als wir in Tulsa gelebt haben. Wir gehörten lange zu einer Kirche und als aus unserer Familie jemand krank wurde, haben wir gesagt: *„Wir müssen sie zur Kirche bringen und für sie beten.“* Aber meine Mutter meinte: *„Nein, wir bringen sie nicht in unsere Kirche, wir gehen zu ‚Victory‘, eine charismatische Kirche. Die wissen, wie man betet.“* Die beten so. Wir brauchen jemanden, der so betet.

Darum geht’s mir: Viel zu oft machen es sich Reformierte oder Presbyterianer leicht indem sie sagen: *„Oh, so machen das die Pfingstler. So machen das die Charismatiker.“* Oder *„So betet man in der Mission.“* Ja, gut. Weil diese Menschen wissen, dass wir in einem geistlichen Kampf stecken und wir haben es vergessen.

Es ist wichtig, dass wir verstehen, dass Gott uns Vollmacht zum Beten mit Kraft und mit Glauben gegeben hat. Um über diese Welt Güte auszurufen. Darum sollten wir nicht ängstlich in unserem Glauben sein. Wir sollten nicht ängstlich in Gottes Reich sein. Wir sollten nicht ängstlich in Gottes Zusagen sein. Wir sollten mutig sein. Mutig und stark, oder? Gott hat Ihnen keinen Geist der Angst gegeben, sondern was hat er uns gegeben? Einen Geist....? Der Kraft! Der Liebe! Er hat uns einen Verstand gegeben. Wir müssen keine Furcht haben und nicht ängstlich sein, wir müssen Gottes Wort kennen, seine Stimme hören und in geistlicher Vollmacht leben und handeln. Das ist wichtig. Das ist das, was Jesus seinen Schülern so oft versucht beizubringen: in dieser Vollmacht zu handeln. Das möchte er uns auch beibringen.

Ein alter Pastor von mir hat das mit einem großartigem Vergleich erklärt. Er hat das so gesagt: Hier in Südkalifornien bekommt fast jeder von uns seinen Strom von dem Stromunternehmen Edison. Edison hat alles dafür getan, um sicherzustellen, dass Ihr Haus Strom hat. Alle Kabel sind vorhanden, alle Gesetze werden eingehalten, damit Ihr Haus Strom hat, und vor allem die Rechnung wurde bezahlt, stimmt doch? Sie haben Ihre Rechnung bezahlt. Alle diese Dinge wurden korrekt gemacht und trotzdem kann Ihr Haus noch dunkel sein. Der ganze Strom kommt zu Ihrem Haus und was müssen Sie machen? Sie müssen nur noch den Strom einschalten. Aber stellen Sie sich vor, jemand hat in seinem Haus den Strom abgeschaltet, ruft bei Edison an und sagt: *„Entschuldigung, aber ich habe keinen Strom im Haus. Bitte schicken Sie jemanden zu mir, der mir den Schalter umlegt.“* Was würden sie bei Edison wohl sagen? Ich garantiere Ihnen, dass die sagen würden: *„Mein Herr, so etwas machen wir nicht. Wir haben ihnen alles bereitgestellt, das sie brauchen. Die Kraft kommt in ihr Haus. Schalten Sie sie ein!“*

Das ist genau das, was Jesus seinen Schülern beibringen wollte, um diese neue Denkweise zu verinnerlichen: Ihr habt alles, was ihr braucht. Ihr kennt Gottes Willen, er steht in seinem Wort. Handle dementsprechend und leg den Schalter um. Das, liebe Freunde, bedeutet ‚im Glauben zu leben‘. So sieht das aus. In der Bibel taucht geistliche Vollmacht, Herrschaft, Souveränität von Anfang an auf, durch die ganze Bibel hindurch. Man sieht so eine Bewegung der geistlichen Vollmacht. Siege und Niederlagen. Es fängt damit an, dass Gott seine Vollmacht an Adam und Eva gibt. Gott schafft die Menschen und ich lese das aus dem 1. Buch Mose, Kapitel 1. Gott schafft die Menschen nach wessen Bild? Nach Gottes Ebenbild, richtig? Gottes Kraft, Gottes Leben, Gottes Freude.

„So schuf Gott den Menschen als sein Abbild, ja, als Gottes Ebenbild; und er schuf sie als Mann und Frau. Er segnete sie und sprach: „Seid fruchtbar, vermehrt euch, bevölkert die Erde.“ und was...? ...„und nehmt sie in Besitz!“ Und dann was? „Ihr sollt Macht haben. Macht haben über alle Tiere: über die Fische, die Vögel und alle anderen Tiere auf der Erde!“

Dann später in Kapitel 2 steht: „Der Herr brachte den Menschen in den Garten von Eden...“ um was zu tun? „Um ihn zu bearbeiten“ und was noch? „Um ihn zu bewahren.“ Sie sehen also: Gott gibt WAS an Adam und Eva? Vollmacht zu herrschen, zu herrschen, nicht wahr? Mit Kraft, mit Gottes Vollmacht über seine Schöpfung, um mitzuschaffen, wahrscheinlich um neue Sachen schaffen, um fruchtbar zu sein und um sich zu vermehren. Warum? Für ihr Ego? Natürlich nicht. Zum Nutzen der Schöpfung. Gott hat Adam und Eva Vollmacht über die Schöpfung gegeben zum Nutzen der Schöpfung. Das ist der Grund, warum wir geistliche Vollmacht haben. Sie ist nicht zu unserem Vorteil. Sie ist zum Vorteil der anderen. Sie ist zum Vorteil für die Schöpfung. Wir müssen diese geistliche Vollmacht in einer geistlichen sehr dunklen Welt ergreifen. Zum Nutzen von anderen.

Diese Kraft, diese Vollmacht, die Adam und Eva gegeben war, haben die beiden bereitwillig an die Schlange im Garten übergeben, als sie gegen Gott rebelliert haben. Von da an hat der Tod regiert bis Jesus Christus gekommen ist. Genau das sagt Paulus im Römerbrief Kapitel 5, genau darüber spricht er und das taucht natürlich überall im Neuen Testament auf. Er sagt: „Der Tod“ ... was, was sagt er hier?... der Tod „herrschte“. Der Tod hatte Vollmacht. Der Tod hatte Kraft, der Tod saß auf dem Thron, oder?

„in der Zeit von Adam bis Mose waren alle Menschen dem Tod verfallen, auch wenn sie nicht wie Adam gegen ein ausdrückliches Gebot von Gott verstießen. Adams Schuld hatte Folgen für alle Menschen. Insofern ist er das genaue Gegenbild zu Christus, der kommen sollte, um uns zu erlösen. Freilich lässt sich die Erlösung, die uns Christus geschenkt hat, nicht mit Adams Verfehlung vergleichen. Denn durch das Vergehen des einen“ – damit meint er den Sündenfall – „wurde die gesamte Menschheit dem Tod ausgeliefert; durch Jesus Christus aber, diesen einen Menschen, haben alle in überreichem Maß Gottes Barmherzigkeit und Liebe erfahren.“

Paulus redet von Jesus, dem neuen Adam und davon, dass Jesus diese Vollmacht, die Adam an die Schlange abgegeben hatte, zurück geholt hat. Er hat sie an uns weitergegeben. Wenn wir in Jesus' Namen handeln, dann handeln wir in seiner Vollmacht.

Interessant ist, dass Sie immer und immer wieder entdecken werden, wenn Sie die Evangelien lesen, dass Jesus seinen Schülern diese Vorstellung von Vollmacht, von geistlicher Vollmacht, von Vollmacht des Guten über Böses beibringen wollte. Er wollte, dass sie in dieser Vollmacht im Glauben leben. Ein großartiges Beispiel dafür ist die Geschichte vom römischen Hauptmann. Erinnern Sie sich an den Hauptmann? Er kommt zu Jesus, sein Diener ist krank, und er sagt: „Herr, mein Diener ist gelähmt, ich brauche dich, damit du ihn gesund machst.“ Jesus sagt: „Bring mich zu ihm.“ und er sagt: „Ich bin es nicht wert, dich in meinem Haus zu empfangen.“

Denken Sie daran, dass das kein Jude ist, kein Christ, er ist ein Heide, okay? „Ich bin es nicht wert, dich in meinem Haus zu empfangen.“ Er ist ein römischer Hauptmann, so was wie ein Oberst. Der sagt zu Jesus: „Ich bin ein Mann von...“ was?...Erinnern Sie sich an das Wort? Vollmacht. „Ich bin ein Mann von Vollmacht, ich habe Männer unter mir und ich unterstehe anderen. Wenn ich zu einem sage: ‚Geh!‘, dann geht er. Befehle ich einem anderen: ‚Komm!‘, dann kommt er. Und wenn ich zu meinem Diener sage: ‚Tu dies!‘, dann führt er meinen Auftrag aus. Du musst nicht in mein Haus kommen.“ Er sagt zu Jesus: „Sprich nur ein Wort und es wird so passieren.“ Wissen Sie noch, was Jesus sagt?

„Unter allen Juden in Israel bin ich keinem Menschen mit einem so festen Glauben begegnet.“

Was sagt das aus? So viel im Glauben dreht sich um das Verstehen von Vollmacht über Finsternis. Sie haben Vollmacht. Beten Sie so! Handeln Sie so! Denken Sie so! Trainieren Sie ihren Verstand und Ihren Geist gemäß Gottes Wort damit Sie in Kraft leben.

Das ist auch als...., ich wollte jetzt eigentlich aus Matthäus 17 lesen und einige von Ihnen wissen, dass mein Sohn Epilepsie hat und ich will sagen, dass dieser Bibeltext nicht sagt, dass Menschen, die an Epilepsie leiden, von einem Dämon besessen sind. Er sagt vielmehr, dass dieser Junge an Anfällen leidet, weil Satan Vollmacht über sein Leben hatte.

Also Jesus wollte seinen Schülern beibringen, in Vollmacht zu wirken, in Vollmacht zu handeln so wie er auch, gemäß dem Reich Gottes. Der Text sagt... Matthäus 17, 14: „Als sie zu der Menschenmenge zurückgekehrt waren, kam ein Mann zu Jesus, fiel vor ihm auf die Knie und sagte:

*„Herr, hab Erbarmen mit meinem Sohn! Er hat schwere Anfälle und leidet furchtbar. Oft fällt er sogar ins Feuer oder ins Wasser. Ich habe ihn zu deinen Jüngern gebracht, aber sie konnten ihm nicht helfen.“*

Im Griechischen Text wird deutlich, dass Jesus so macht: (Stöhnen). Das steht da drin, im Griechischen. Als er dann weiterspricht, redet er nicht zu dem Mann, sondern zu seinen Schülern.

*„Was seid ihr nur für eine ungläubige und verdorbene Generation! Wie lange soll ich noch bei euch sein und euch ertragen? Bringt den Jungen her zu mir! Jesus bedrohte den Dämon, der den Jungen in seiner Gewalt hatte, und dieser verließ den Kranken. Vom selben Moment an war der Junge gesund. Als sie dann später“... in der Öffentlichkeit? Nein, denn es war ihnen peinlich. „Als sie UNTER SICH waren fragten die Jünger Jesus: ‚Weshalb konnten wir diesen Dämon nicht austreiben?‘, ‚Weil ihr nicht wirklich glaubt‘, antwortete Jesus.“*

Auf den ersten Blick sieht es so aus, als ginge es in diesem Vers um Heilung aber das tut es nicht. Es geht um geistliche Vollmacht. Geistliche Vollmacht zu haben über das Dämonische. Geistliche Vollmacht zu haben um das Böse zu beseitigen. Er sagte: *„Ich versichere euch: Wenn euer Glaube nur so groß ist wie ein Senfkorn, könnt ihr zu diesem Berg sagen: ‚Rücke von hier nach dort!‘.*

Bedenken Sie, wie Sie diesen Berg auch ansprechen könnten: *„Herr, ich bete, dass Du diesen Berg wegnimmst. Herr, ich bete, dass es dein Wille ist.“* Ich will Sie nicht beleidigen aber achten Sie darauf, wie Jesus sagt: *„Sag’ einfach ‚Beweg Dich! Rücke von hier nach dort‘ und es wird geschehen. Nichts wird euch dann unmöglich sein!“*

Jesus sagt, **nichts** wird uns unmöglich sein, wenn wir Glauben haben. Das ist das Wort Gottes. Es ist entweder wahr oder nicht. Wir müssen lernen zu verstehen, dass wir in einer physikalischen Welt leben, die von geistlichen Dingen beeinflusst wird und wir haben geistliche Vollmacht. Gott möchte in Ihrem Leben handeln. Sie mögen eingeschüchtert oder ängstlich sein, Sie mögen in die Ecke gedrängt sein, aber hören Sie auf jemanden zu suchen, der so für Sie betet und fangen Sie an, selbst so zu beten. Hören Sie auf, einen „Mann Gottes“ zu suchen, der Ihnen hilft, und werden Sie stattdessen selbst so ein Mann. Hören Sie auf, eine „Frau Gottes“ zu suchen, die für Sie eintritt und werden Sie selbst so eine Frau Gottes, zu der sie geschaffen wurden. Handeln Sie heute in geistlicher Vollmacht. Hören Sie auf zu warten! Glauben Sie dem Wort Gottes! Handeln Sie so. Befehlen Sie! ER hat Ihnen die Vollmacht gegeben, das so zu tun. Lernen Sie, auf die Stimme des Hirten zu hören.

Das ist ein Teil, der ebenso wichtig ist. Wenn wir das einüben und die biblischen Schriften studieren, beten und Zeit mit Gott verbringen, dann fangen wir an, Gottes Stimme deutlich zu hören. Wenn das passiert und wir Gottes Stimme klar hören, dann wird es leichter in Vollmacht zu handeln, denn wir wissen, was ER gesagt hat. Wenn wir die biblischen Texte lesen und verinnerlichen, dann sackt das bei uns richtig in die Tiefe. Wir wissen, was die Texte sagen und wir beginnen im Glauben zu handeln als einfach nur zu raten. Sie müssen nicht raten. Es ist hier drin. Wer die Bibel liest, hört Gottes Stimme. Wenn man die Bibel laut liest, hört man Gottes Wort akustisch. Glauben Sie es.

Also, wer möchte so leben? Ich weiß, dass ich es will. Hier sind noch ein paar Dinge, die wir tun können. Das erste und wichtigste ist – und Sie werden nicht mögen, was ich jetzt sage. Es wird übrigens nicht das letzte sein von dem was ich sage, was Sie nicht mögen werden. Das erste, was Sie lernen müssen, ist sich selbst unter Vollmacht unterzuordnen. Der Römische Hauptmann sagte was? *„Ich habe Männer unter mir“* aber was noch? *„Auch ich stehe unter höherem Befehl.“* Der Hauptmann hatte die Vollmacht nicht, weil er so hart war. Er hatte die Vollmacht, weil er vor Caesar niedergekniet ist. Wir haben Vollmacht, weil wir vor Gottes Thron niederknien. Wenn wir uns nicht der Vollmacht des Reiches Gottes in unserem Leben unterordnen, dann haben wir keine Vollmacht. Das heißt nicht, dass Sie perfekt sein müssen. Wir leben ja aus Gnade. Aber wir sollten uns weiter danach ausstrecken, im Licht von Gottes Gnade heilige Leben zu leben und unser Bestes zu geben. Wir sollten nicht unverhohlen in Ungerechtigkeit weiter leben und so tun, als sei alles in Ordnung. Wir sollten uns wirklich wünschen, unter der Vollmacht Gottes zu leben.

Es ist ein bisschen so wie es in einem Song von Bob Dylan heißt *„Irgendjemandem musst du dienen.“* Irgendjemandem, wissen Sie? Sie stehen unter der Vollmacht von jemand anderem, ob Ihnen das bewusst ist oder nicht. *„Es mag der Teufel sein oder es mag der Herr sein. Aber irgendjemandem musst du dienen.“* Das klingt gar nicht nach Bob Dylan. Aber er hat Recht. Bob Dylan war ja auch ein gläubiger Mann. Ich glaube, er war gläubig, als er das geschrieben hat. Ich denke, er war gerade Christ geworden. So ungefähr ist das.

Wir denken manchmal: „*Oh, ich habe gesündigt und einen Fehler gemacht und jetzt ist mir der Segen Gottes entzogen.*“ Wir glauben irgendwie, dass der Segen weggehen kann. Aber ich glaube, zum großen Teil ist das ein bisschen wie mit einer Kreditkarte. Sind Sie schon mal auf der Welt unterwegs gewesen und haben ihre Kreditkarte verloren? Sie haben eine Bank und vielleicht noch etwas Geld auf dem Konto, aber Sie haben Ihre Karte verloren, Sie haben Ihren Zugang zu dem Geld verloren. Das Geld ist deswegen nicht weg, es wurde auch nicht gestohlen und ist nicht verschwunden. Sie haben einfach nur keinen Zugriff darauf. Ich glaube, das passiert, wenn wir gegen Gott rebellieren. Wenn Gott uns etwas aufs Herz legt, das wir ändern sollen und wir lehnen das ab und rebellieren weiter gegen das, von dem wir wissen, dass es richtig für unser Leben wäre. Das ist wie das Verlieren der Kreditkarte. Gott nimmt – im Bild gesprochen – nicht all ihr Geld weg. Aber Sie verlieren den Zugang dazu, also holen Sie sich die Karte zurück, ok?

Mit „unter Vollmacht leben“ meine ich nicht nur unter der Vollmacht Gottes, sondern auch, dass Sie genauso menschliche Repräsentanten dieser Vollmacht in Ihrem Leben brauchen. Ich bin nicht gut genug, um vor mir selbst Rechenschaft abzugeben. Ich brauche Menschen in meinem Leben, vor denen ich verantwortlich bin. Sie brauchen das auch. Darum habe ich als erstes, als wir begonnen haben diese Kirche zu leiten, darauf bestanden, dass wir ein echtes Leitungsgremium haben. Nicht einfach nur einen „Abnicker-Kreis“. Ein echtes Gremium, sechs Männer und Frauen, die Gott lieben. Sie können mich jederzeit feuern, wann immer sie wollen. Die Entscheidungen, die ich für diese Kirche treffe, werden von diesem Gremium genau geprüft. Natürlich sind wir alle Freunde, wir lieben uns sehr. Aber dieses System sorgt dafür, dass ich und das Team ehrlich bleiben und ich mich diesem Team unterordne.

Ich habe außerdem mehrere Mentoren. Einem davon, Bill Gaultiere, bin ich besonders verantwortlich und er fragt mich: „*Wie geht's dir? Arbeitest Du zu hart? Hast Du deine Familie an erster Stelle? Gibt es Schuld in deinem Leben? Suchst Du Gott mit ganzem Herzen?*“ Es gibt Ihnen Vollmacht, sich Menschen unterzuordnen, Menschen zu finden, denen Sie sich freiwillig unterordnen, mit denen Sie reden können. Ihre Vollmacht kommt von ganz oben und wenn wir uns dieser Vollmacht unterordnen, gewinnen wir Vollmacht. Ergibt das Sinn für Sie? Dann setzen Sie es um. Es wird gut für Sie sein. Ok? Beten Sie größer. Keine schwächlichen Gebete mehr. Beten Sie! Wenn Sie beten, dann meinen Sie es ernst. Beten Sie mit Glauben und Zuversicht. Seien Sie selbst der Mensch, von dem Sie möchten, dass er für Sie betet und beten Sie jeden Tag so mit Vollmacht, mit Kraft, mit Glauben und Vertrauen.

Ich kann mich noch erinnern, das ist jetzt kein Vorschlag, aber vor kurzem habe ich Ihnen von einem der ersten Wunder erzählt, die ich in Thailand gesehen habe. Ich war 15 und als ich da war, bin ich 16 geworden. Es gab dort ein Mädchen, die unsere Kleingruppe geleitet hat. Ihr Name war Becky. Sie war 18. Sie müssen wissen, dass das für einen 15-jährigen sehr alt klingt. Eine 18-jährige ist eine Erwachsene. Sie kann wählen, sie kann zum Militär gehen. Das ist eine große Sache. Wie auch immer, sie war wie die geistliche Leiterin der Gruppe, aber im Rückblick als Erwachsener kommt sie mir wie ein Kind vor. Das Tolle an dieser Geschichte ist, dass wir mit einem Mann im Supermarkt über den Glauben geredet haben. Dieser Mann ist niemals vorher gelaufen. Dieser Mann war da ich glaube mit seinem Vater oder mit seinem Onkel und er ist mal gelaufen, aber schon seit 10 Jahren nicht mehr. Er hatte irgendeine Verletzung und konnte nicht mehr laufen und schleppte sich durch den Raum. Sie schaut ihn an während wir von Jesus reden und sagt zu ihm: „*Wir beten für Sie und Gott wird Sie heilen. Und wenn Gott Sie nicht heilt, dann gibt es ihn nicht und sein Wort ist nicht wahr.*“ Ich dachte mir: „*Was!?!?*“ Ich rate Ihnen nicht, so zu beten, ich dachte mir nur: „*Was redest du da???*“ Da war niemand sonst im Raum außer sie und dieser Mann und sie legte ihre Hände auf ihn. Sie sagte: „Guter Gott...“ und fängt an zu beten. In dem Moment heilt Gott ihn. Sie kommt gar nicht bis zum Ende und als sie ihn zum zweiten Mal berührt, steht er auf, sagt irgendwas in Thai und flippt richtig aus und rennt weg. Der Mann, sein Vater oder Onkel, fängt an mit einem Übersetzer mit uns zu reden, wir haben nichts verstanden. Aber Gebet wie das – beten Sie übrigens niemals so – hat etwas bewundernswertes, etwa nicht? Dieser Mut.

Ich glaube, dass Becky jemand war, die radikal war, so hingegeben an Gott. Gott war ihr ganzes Leben. Ich glaube, dass Gott wollte, dass sie das sagt, dass sie das so gehört hatte, denn Gott wollte, dass dieses Wunder bezeugt, was an Ostern wirklich passiert ist. Gott ist souverän. Er macht nicht immer, was wir wollen. Er hat die Kontrolle. Er ist souverän. Sie müssen ihn nicht erinnern, er weiß alles. Sie müssen vor dem Beten nicht sagen: „*Gott, du bist souverän.*“

Denn er weiß das. Befehlen Sie Dinge, wenn Sie beten. Denken Sie daran, wie Petrus den Mann vor dem sogenannten „Schönen Tor“ in Apostelgeschichte 3 aufstehen lassen hat. Erinnern Sie sich, wie er für diesen Mann gebetet hat? „*Silber und Gold habe ich nicht, steh' auf und geh!*“ Er hat es einfach befohlen. Er hat einfach gesagt: „*Steh' auf und geh!*“ So hat Jesus auch Kranke geheilt. „*Geh!*“ „*Sieh!*“ „*Verschwinde!*“ „*Sei geheilt!*“

Ich habe das Gefühl, dieser Teil fehlt uns, wenn wir beten. Gott möchte, dass wir so beten. Wenn Sie für andere Menschen beten, dann möchten diese übrigens auch, dass Sie so für sie beten. Amen? Ok, also beten Sie größer. Vertrauen Sie dem Wort Gottes. Es ist wahr.

Drittens: Handeln Sie größer. Wenn Sie wissen, dass Sie etwas für Gott tun sollen, was auch immer das sein mag, dann tun Sie es nicht nur halb. Tun Sie es zu 100% oder lassen Sie es einfach. Wenn Sie ängstlich sind, wenn Sie besorgt sind dann ist das eine großartige Gelegenheit in diesem Bereich in Ihrem Leben zu wachsen.

Es gibt noch was, was Sie nicht mögen werden. Wenn Sie nicht den Mut oder das Herz haben, groß zu handeln, dann tun Sie einfach so. Tun Sie so als ob. Tun Sie so. Das ist aus der kognitiven Verhaltenstherapie. Dort bringt man Leuten bei, die mit Angst oder Depression kämpfen, die Rolle so lange zu spielen, bis sie real wird. Sie handeln also so, als ob die biblischen Schriften wahr wären, Sie handeln so, als ob es von Gott sei und Sie werden dadurch trainieren, mutiger zu werden. Vielleicht erleben Sie etwas in ihrem Leben und Sie wissen, dass Sie etwas tun sollten, was Sie gar nicht wollen. Tun Sie es und zwar zu 100%.

Mein letzter Punkt ist dieser. Das ist eine Erinnerung an die ganze Predigtreihe, und das ist ‚Geben Sie groß‘. Geben Sie richtig groß. Mit „*Geben*“ meine ich nicht „*Spenden*“, auch wenn das für manche von Ihnen vielleicht genau passt. Mit „*Geben Sie größer*“ meine ich „*Geben Sie tausend Prozent*.“ Jesus möchte alles. Er möchte alles. Er möchte Ihr ganzes Herz. Stürzen Sie sich voll in das, was auch immer Sie tun. Das Kreuz selbst ist das größte Symbol überhaupt für Großzügigkeit. Es war ein Geschenk. Das größte Geschenk, das jemals gemacht wurde. Das Kreuz auf uns zu nehmen und Jesus Christus nachzufolgen bedeutet, dass es Opfer gibt, die für andere ein Segen sind. Also nehmen Sie Ihr Kreuz auf sich. Folgen Sie ihm nach. Zahlen Sie den Preis. Gehen Sie die extra Meile. Tun Sie alles, was Sie tun müssen, um den schmalen Weg zu gehen. Ich möchte ihnen zusagen, wenn Sie das tun dann seien Sie gnädig mit sich selbst. Seien Sie barmherzig mit sich. Seien Sie nicht zu hart zu sich selbst. Schämen Sie sich nicht und schlagen Sie nicht auf sich ein. Sie machen das besser als Sie denken, aber machen Sie weiter. Handeln Sie größer, beten Sie größer und vertrauen Sie und handeln Sie in geistlicher Vollmacht. Wenn Sie Depressionen oder Angst haben, wenn Sie unter Furcht leiden, dann holen Sie sich Vollmacht über diese Dinge. Wenn Sie Menschen in Ihrem Leben haben, die leiden, dann beten Sie für sie mit Vollmacht und beobachten Sie wie der Heilige Geist durch diese Momente wirkt. Sie werden beginnen zu sehen, wie Gott sogar in Ihrem Leben Wunder tut. Das ist eine wundervolle Sache.

Herr, wir lieben Dich. Wir danken Dir, dass du uns Vollmacht gegeben hast. Wir danken dir, dass wir alles tun können, zu dem du uns berufst, denn wir leben jeden Moment im Reich Gottes, wir leben deinem Wort gemäß, wir leben im Geist. Darum beten wir, dass du uns Glauben schenkst und wir lieben dich. Wir beten in Jesu Namen, Amen.

#### Segen (Bobby Schuller):

Der Herr segne und behüte euch. Der Herr lasse Sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe Sein Antlitz über euch und gebe euch Seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.